

Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte



Foto: Anne Frank Fond, Basel, Schweiz

Materialien zur Vor- und Nachbereitung
des Ausstellungsbesuchs



Foto: Anne Frank Zentrum, Berlin

Liebe Lehrkräfte, liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Gruppe von Jugendlichen die Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« besuchen möchten oder bereits besucht haben. Die **Wanderausstellung** des Anne Frank Zentrums tourt seit 2012 durch Deutschland. Sie thematisiert die Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie, die zur Zeit des Nationalsozialismus als Juden und Jüdinnen verfolgt wurden. Weiterhin behandelt die Ausstellung die Geschichte des Tagebuchs von Anne Frank, das weltberühmt geworden ist und zu einem der meist gelesenen Bücher zählt. Die Ausstellung spannt einen Bogen von der Geschichte zur Gegenwart und regt Jugendliche zu einer Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen von Identität und Diskriminierung an.

Im Zentrum des Wanderausstellungsprojektes steht das Konzept der **Peer Education**: d.h. »Jugendliche begleiten Jugendliche«. In dem zweistündigen Ausstellungsbesuch wird Ihre Schulklasse/Jugendgruppe von so genannten Peer Guides begleitet. Diese Peer Guides sind Jugendliche, die an einem zweitägigen Seminar des Anne Frank Zentrums teilgenommen haben und zu Ausstellungsbegleiterinnen und -begleitern ausgebildet wurden. Der Ansatz der Peer Education bietet einen jugendgerechten Zugang zu den sehr komplexen historischen Themen. Jugendliche erhalten die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen über die Themen der Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es, eine Lernatmosphäre zu schaffen, die auf gegenseitiger Wertschätzung und einem gleichberechtigten Miteinander beruht. Um den Ansatz der Peer Education erfolgreich umzusetzen, braucht es vor allem Vertrauen in die Jugendlichen und ihre Fähigkeiten, eine solche verantwortungsvolle Rolle einzunehmen.

Die vorliegenden **Vor- und Nachbereitungsmaterialien** zum Ausstellungsbesuch können Ihnen einige Anregungen geben, um an Ihre Arbeit mit den Jugendlichen und an Themen des Unterrichts anzuknüpfen.

Im Rahmen der **Vorbereitung** soll es den Jugendlichen ermöglicht werden, sich bereits vor dem Besuch der Ausstellung mit der Geschichte von Anne Frank und dem historischen Kontext zu beschäftigen. Damit wird der Zugang zur Ausstellung erleichtert. Das Material hat außerdem zum Ziel, das Interesse der Jugendlichen zu wecken und erste Fragen aufzuwerfen, die während des Ausstellungsbesuchs diskutiert werden können.

In den Materialien zur **Nachbereitung** des Ausstellungsbesuchs finden Sie einige Hinweise, wie Sie mit einzelnen Inhalten in der Ausstellung weiterarbeiten können. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem aktuellen Teil der Ausstellung und der Frage, was die Geschichte von Anne Frank mit uns heute zu tun hat. Sie finden einige Ideen zur Beschäftigung mit den Themen Identität und Diskriminierung.

Entsprechend der Interessen der Jugendlichen können Sie aus den Methoden des Materials einzelne auswählen und kombinieren. Die Materialien, die als **Kopiervorlage** gekennzeichnet sind, können Sie direkt für die Jugendlichen selber ausdrucken. Einige der Arbeitsblätter bieten **für Lehrkräfte** eine methodische Anleitung zur Umsetzung einer Übung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und gutes Gelingen für die Arbeit mit den Materialien.

Wir freuen uns über eine Rückmeldung von Ihnen!

Das Team des Anne Frank Zentrums
wanderausstellung@annefrank.de

Überblick der Methoden

Inhalt/Methode	Zeitlicher Rahmen	Seite
Vorbereitung		
1) Anne Frank und ihr Tagebuch	Ca. 25 min	04, 05
2) Annes Familie	Ca. 20 min	06, 07
3) Geschichtlicher Kontext	Ca. 45 min	08, 09
Nachbereitung		
4) Feedback zum Ausstellungsbesuch	Ca. 10 min	10
5) Was bleibt ist die Erinnerung...	Ca. 45 min	11, 12
6) Identität und Zugehörigkeiten	Ca. 20 min	13
7) Diskriminierung	Ca. 30 min	14, 15



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus



Anne bekam zu ihrem 13. Geburtstag, am 12. Juni 1942, ein Tagebuch geschenkt. Sie tat so, als wäre es eine Freundin und nannte es Kitty.

FÜR LEHRKRÄFTE

Einstieg ins Thema:

- Diskutieren Sie mit den Jugendlichen folgende Fragen:
- Was weißt du über Anne Frank?
- Was möchtest du über Anne Frank wissen?
- Kennst du das Tagebuch von Anne Frank? Worüber hat sie geschrieben?

Anne Frank war ein jüdisches Mädchen aus Frankfurt am Main. Sie wurde am 12. Juni 1929 geboren. Als Adolf Hitler und die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, beschlossen Annes Eltern Deutschland zu verlassen. Die Familie emigrierte nach Amsterdam. Dort lebten sie in Sicherheit, bis die deutsche Armee im Zweiten Weltkrieg die Niederlande besetzte. 1942 musste sich Anne mit ihrer Familie und vier weiteren Personen für zwei Jahre in einem Hinterhaus in Amsterdam verstecken. Dort schrieb sie ihre Erlebnisse und ihre Gedanken in ein Tagebuch. Das Versteck wurde von einer unbekannt Person verraten und alle Versteckten wurden verhaftet. Sie kamen in ein Gefängnis und dann in verschiedene Konzentrationslager. Kurz vor Kriegsende starb Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen an den Folgen der Lagerhaft. Otto Frank, Annes Vater, hat als Einziger der Familie überlebt. Als er nach dem Krieg nach Amsterdam zurückkehrte, bekam er Annes Tagebuch. Miep Gies, eine Helferin der Familie zur Zeit des Verstecks, hatte es gefunden und aufbewahrt. Otto Frank entschied sich nach einigem Zögern, eine leicht gekürzte Version des Tagebuchs zu veröffentlichen.

1. Anne Frank und ihr Tagebuch

In Kleingruppen:

- **Lest gemeinsam die Auszüge aus Annes Tagebuch:**

Arbeitsauftrag

1.

12. Juni 1942:

»Ich werde, hoffe ich, dir alles anvertrauen können, wie ich es noch bei niemandem gekonnt habe, und ich hoffe, du wirst mir eine große Stütze sein.«

28. September 1942 (Nachtrag):

»Ich habe bis jetzt eine große Stütze an dir gehabt. Auch an Kitty, der ich jetzt regelmäßig schreibe. Diese Art, Tagebuch zu schreiben, finde ich viel schöner, und ich kann die Stunde fast nicht abwarten, wenn ich Zeit habe, in dich zu schreiben. Ich bin so froh, dass ich dich mitgenommen habe!«

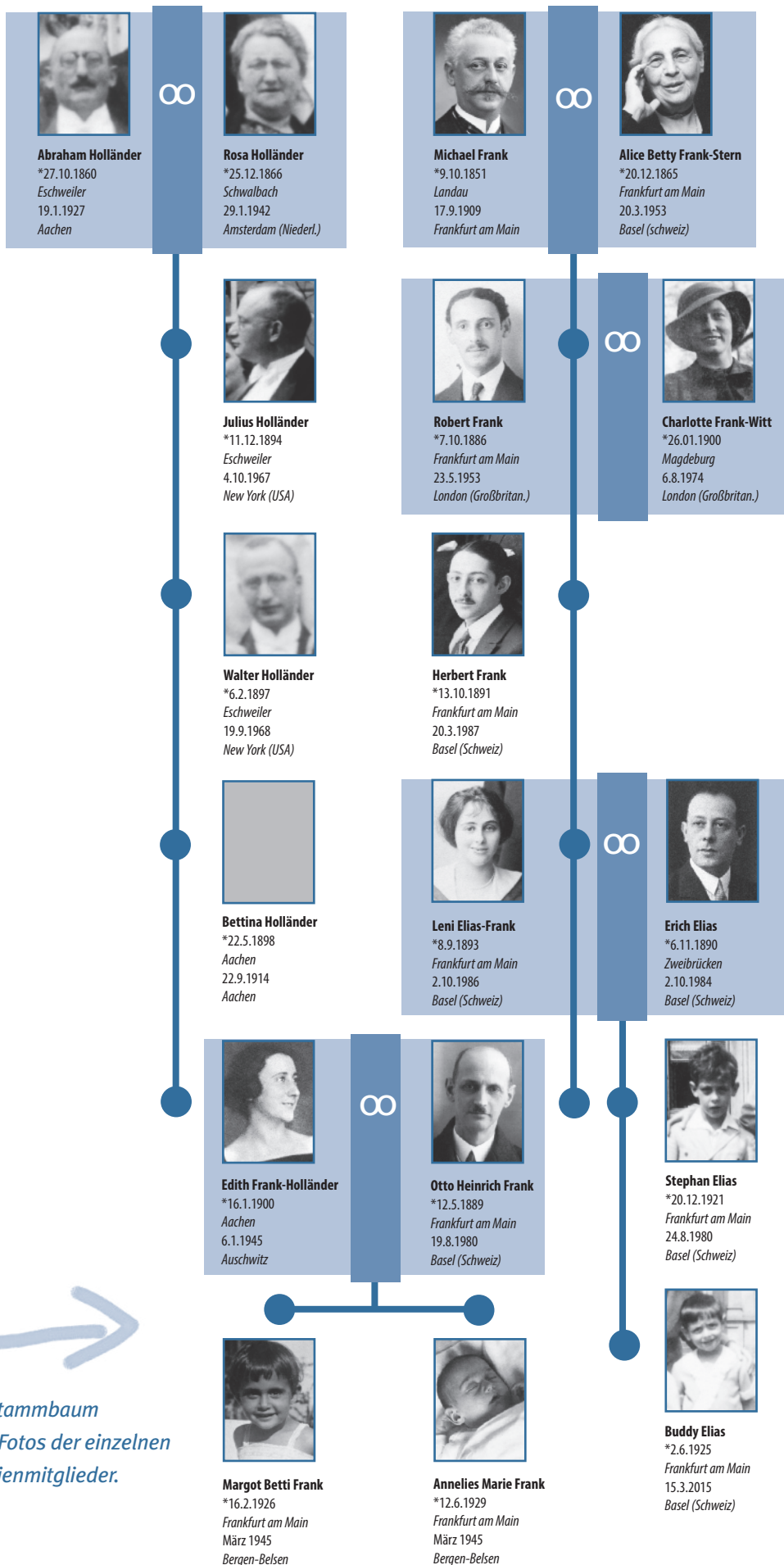
5. April 1944:

»Ich muss arbeiten, um nicht dumm zu bleiben, um weiterzukommen, um Journalistin zu werden, das will ich! Ich weiß, dass ich schreiben kann. Ein paar Geschichten sind gut, meine Hinterhausbeschreibungen humorvoll, vieles in meinem Tagebuch ist lebendig, aber ob ich wirklich Talent habe, das steht noch dahin. [...] Keiner, der nicht selbst schreibt, weiß, wie toll Schreiben ist. [...] Und wenn ich nicht genug Talent habe, um Zeitungsartikel oder Bücher zu schreiben, nun, dann kann ich noch immer für mich selbst schreiben. Aber ich will weiterkommen. [...] O ja, ich will nicht umsonst gelebt haben wie die meisten Menschen. Ich will den Menschen, die um mich herum leben und mich doch nicht kennen, Freude und Nutzen bringen. Ich will fortleben, auch nach meinem Tod.«

17. März 1944:

»Auch wenn ich erst vierzehn bin, weiß ich doch sehr genau, was ich will, ich weiß, wer Recht und Unrecht hat, ich habe meine Meinung, meine Auffassungen und Prinzipien. Vielleicht klingt das verrückt für einen Backfisch, aber ich fühle mich viel mehr Mensch als Kind, ich fühle mich unabhängig, von wem auch immer.«

- Warum schreiben Menschen Tagebuch?
- Warum, glaubst du, war das Tagebuch für Anne so wichtig?
- Schreibst du selbst manchmal Tagebuch? Worüber schreibst du?
- **Erstellt ein Mindmap mit euren Antworten und stellt es den anderen vor.**



Der Stammbaum zeigt Fotos der einzelnen Familienmitglieder.

2. Annes Familie

Anne stammte aus einer jüdischen Familie, die schon lange in Deutschland gelebt hat. Es gibt sehr viele Fotos von Anne, aber kein einziges Bild von ihrer Tante Bettina. Ein Teil der Familie Frank ist während des Zweiten Weltkrieges in die Schweiz emigriert.

Arbeitsauftrag

2.

In Einzelarbeit:

- Schau dir den Stammbaum der Familie Frank an.
- Betrachte die Namen und Geburtstorte der einzelnen Familienmitglieder genauer. Was fällt dir auf?
- Was sagen die Stammbäume von Familien aus?
- **Besprecht eure Ergebnisse in der Gruppe.**

Zitat aus Annes Tagebuch:

20. Juni 1942

»Mein Vater, der liebste Schatz von einem Vater, den ich je getroffen habe, heiratete erst mit 36 Jahren meine Mutter, die damals 25 war. Meine Schwester Margot wurde 1926 in Frankfurt geboren, in Deutschland. Am 12. Juni 1929 folgte ich.«



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

Anne, Edith und Margot Frank, 10. März 1933. Das Foto wurde in einem Fotoautomaten aufgenommen und ist eins der letzten Bilder aus Frankfurt am Main.



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

Die Familie Frank am Merwedeplein in Amsterdam im Jahr 1941. Das Foto zeigt die Familie an ihrem neuen Wohnort in Amsterdam und ist eins der letzten Bilder, bevor sie ins Versteck gegangen sind.

Mit Unterstützung der deutschen Bevölkerung errichteten die Nationalsozialisten ab 1933 eine Diktatur. Die Nationalsozialisten verfolgten Juden und Jüdinnen, politische Gegner und Gegnerinnen, Sinti und Roma, Homosexuelle und Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Viele von ihnen wurden ermordet.



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

1

Anne, Edith und Margot Frank im Zentrum von Frankfurt am Main. Es ist das letzte Foto der drei, das in Frankfurt entsteht.



Foto: Yad Vashem Fotarchiv/ Auschwitz Album

2

Jüdische Kinder aus Ungarn in Auschwitz-Birkenau auf dem Weg in die Gaskammern.



Foto: bpk - Bildagentur Preußischer Kulturbesitz

3



Foto: Stadtarchiv Rostock

4

Beim Novemberpogrom brennt auch die Synagoge in Rostock. Ein Jugendlicher hat dieses Foto heimlich aufgenommen und so das Ereignis dokumentiert.



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

5

Im Hinterhaus (auf den oberen beiden Etagen) ist das Versteck.



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

6

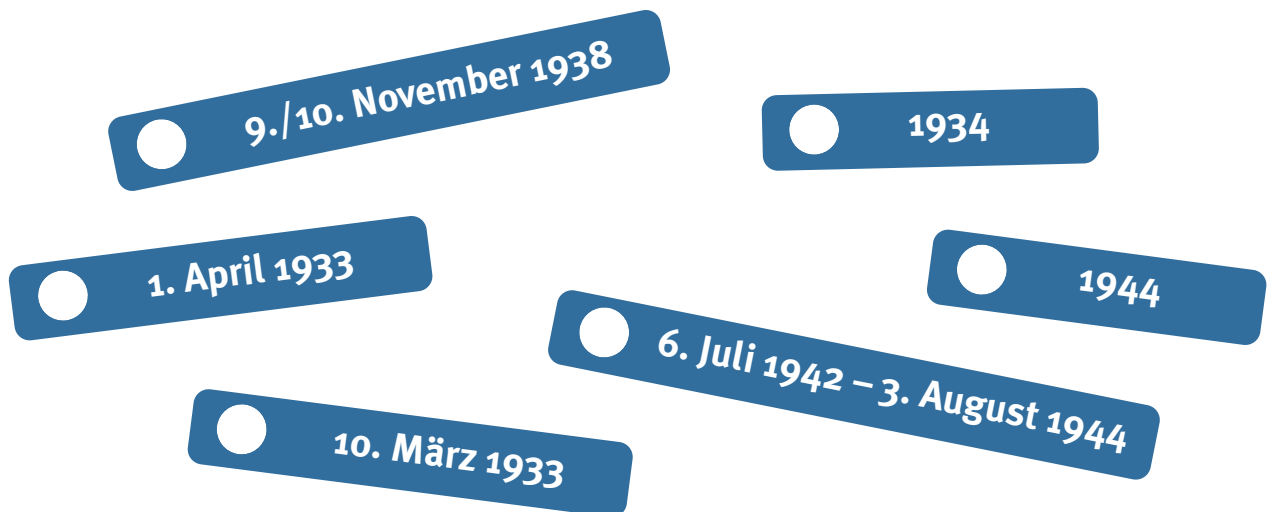
Anne geht in Amsterdam in die Vorschulklasse der Montessori-schule. In ihrer Klasse sind Kinder, die wie sie aus Deutschland ausgewandert sind.

Bild 3: Im April 1933 haben die Nationalsozialisten zum Boykott von jüdischen Geschäften aufgerufen.

In Kleingruppen:

1. Schaut euch die Fotos an und lest die Bildunterschriften. Bringt die Fotos in eine zeitliche Abfolge und ordnet sie den folgenden Jahreszahlen zu.

KOPIERVORLAGE



Zur Vertiefung:

2.
 - Was wisst ihr über die Geschichte des Nationalsozialismus? Sammelt wichtige Ereignisse und erstellt einen Zeitstrahl mit den Bildern und Daten.
 - Was waren Stationen und Ereignisse in Annes Leben?
 - Schaut euch das Bild Nummer 5 genauer an. Was seht ihr darauf? Warum musste die Familie Frank ins Versteck gehen? Welche Auswirkungen hatte das auf ihren Alltag?
 - **Besprecht die Ergebnisse gemeinsam in der Klasse.**

Zur Auswertung des Ausstellungsbesuchs wird die Gruppe gebeten, sich zu den folgenden Fragen entlang eines Barometers zwischen »Ja« und »Nein« zu positionieren. Die Antworten »Ja« und »Nein« liegen dabei auf zwei gegenüberliegenden Seiten des Raums. Nachdem sich die Jugendlichen positioniert haben, können Sie bei einigen nachfragen, warum sie an dieser Stelle stehen.

- Hat dir die Ausstellung gefallen?
- Hat dir die Begleitung durch die Peer Guides/Jugendlichen gefallen?
- Fandest du die Inhalte der Ausstellung interessant?
- Hast du etwas Neues über Anne Frank erfahren?
- Haben dir die Methoden in der Begleitung gefallen?
- Hast du Neues über das Thema Diskriminierung gelernt?



Präsentation der Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Ostbevern/Nordrhein-Westfalen im August 2015.



Am 3. Juni 1945 ist Otto Frank zurück in Amsterdam. Er stellt Nachforschungen an, ob Margot und Anne noch leben. Im Juli 1945 ist es traurige Gewissheit: Beide sind im Konzentrationslager Bergen-Belsen ums Leben gekommen. Als er Miep, einer Helferin zur Zeit des Verstecks, diese Nachricht mitteilt, übergibt sie ihm Annes Tagebuch. Sie hat es im Versteck gefunden, nachdem die Familie dort verhaftet und deportiert wurde. Nach längerem Zögern entschließt sich Otto Frank, Annes Tagebuch im Juni 1947 zu veröffentlichen. In den Jahren darauf folgen Ausgaben des Tagebuchs in über 70 Sprachen. Otto Frank setzte sich für Menschenrechte und Versöhnung ein. Aus dem ehemaligen Versteck macht er ein Museum, das mittlerweile jedes Jahr von mehr als einer Million Menschen besucht wird.

Die niederländische Erstausgabe des Tagebuchs aus dem Jahr 1947.

Zitat aus Annes Tagebuch:

5. April 1944

»Mit Schreiben werde ich alles los. Mein Kummer verschwindet, mein Mut lebt wieder auf. Aber, und das ist die große Frage, werde ich jemals etwas Großes schreiben können, werde ich jemals Journalistin oder Schriftstellerin werden?«

In Einzelarbeit:

- Warum ist das Tagebuch von Anne Frank so bekannt geworden?
- Welche Bedeutung hat das Tagebuch heute noch?
- Lies dir das Zitat von Otto Frank durch. Was ist dein Eindruck davon?
- **Besprecht die Ergebnisse gemeinsam in der Klasse.**

»Ich bin jetzt fast neunzig und meine Kräfte lassen langsam nach. Aber der Auftrag, den ich von Anne habe, gibt mir immer wieder neue Kraft – für Versöhnung zu kämpfen und für Menschenrechte in der ganzen Welt.« Interview mit Otto Frank in der Welt am Sonntag, 4. Februar 1979

In Kleingruppen:

- Schaut euch die Fotos an und lest euch das Zitat von Miep Gies durch.

»Die Menschen waren in Not. Und ich konnte ihnen helfen. Dann sagt man doch nicht nein? Ich wollte meine Menschenpflicht tun. [...] Ich fand es ganz normal. Ich fand es nichts Besonderes. Ich konnte ihnen helfen, und das habe ich getan.« Interview mit Miep Gies, Anne Frank Haus, 1998



Foto: Fotosammlung Anne Frank Haus

Otto Frank (Mitte) mit den Helferinnen und Helfern im Oktober 1945. Von links nach rechts: Miep Gies, Johann Kleimann, Otto Frank, Victor Kugler, Bep Voskuijl.

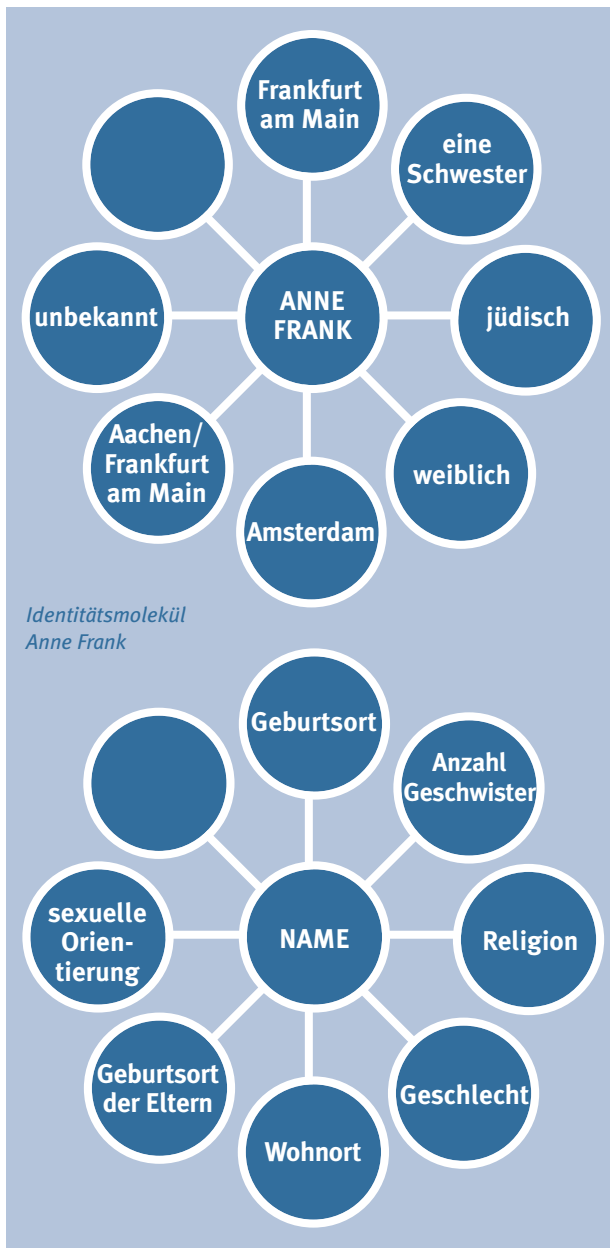


Foto: Anne Frank Zentrum, Berlin

Diese Stolpersteine erinnern an Ruth Judith und Hans Goslar, die Eltern von Hannah Goslar, Anne Franks bester Schulfreundin. An diesem Ort in Berlin, in der Nähe des heutigen Bundeskanzleramts, stand in den 1930er Jahren das Wohnhaus der Familie. Die Familie ist 1933 in die Niederlande geflohen.

In Kleingruppen:

- Diskutiert folgende Fragen:
 - Wie schätzt ihr die Aussage von Miep Gies ein? Welche Gefahren gab es damals für die Helferinnen und Helfer der Untergetauchten?
 - Warum ist es wichtig, an die Verbrechen im Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg zu erinnern? Welche Bedeutung hat diese Geschichte für uns heute?
 - Schaut euch das Bild der Stolpersteine an. Was wisst ihr über diese Form des Gedenkens? Welche Erinnerungsorte kennst du aus deiner Umgebung?
- Recherchiert andere Formen des Gedenkens in eurem Ort und erstellt ein Plakat.



Für diese Übung ist eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe wichtig. Bitte achten Sie darauf, dass niemand dazu gedrängt wird, über die Merkmale der eigenen Identität zu sprechen, ohne das zu wollen.

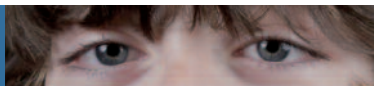
Visualisierung auf Tafel/Flipchart

In Einzelarbeit:

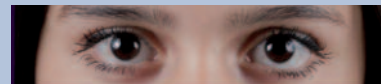
- In der Grafik seht ihr einzelne Bestandteile der Identität von Anne. Sie war ein Mädchen, sie war jüdisch, wurde in Frankfurt geboren und hatte eine Schwester. Welche Eigenschaften machten Anne noch aus?
- Was sind Bestandteile deiner eigenen Identität? Male und gestalte deine eigenen Identitätsmoleküle mithilfe der Vorlage.
- Welche Bausteine deiner Identität sind dir besonders wichtig? Über welche Teile sprichst du gern, über welche nicht?
- Stellt euch eure Identitätsmoleküle gegenseitig vor, wenn ihr wollt.

Das Thema »Identität« umfasst die Fragen »Wer bin ich?« und »Was macht mich aus?«. Die Identität eines Menschen setzt sich aus unterschiedlichen Teilen zusammen. Einige dieser Teile sind unveränderlich (Geburtsort, Familie), andere können von der/dem Einzelnen gestaltet und verändert werden (Hobbies, Freundinnen und Freunde).

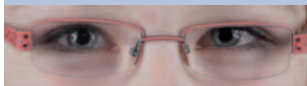
Alle Menschen gehören unterschiedlichen Gruppen in der Gesellschaft an. Die Existenz dieser Gruppen ist immer mit der Frage von Zugehörigkeit, aber auch Ausschluss verbunden. Dabei wird zwischen einem »Wir« und »die Anderen« unterschieden, oft verbunden mit den Kategorien »normal« und »fremd/anders«. Bei der Konstruktion von Gruppen werden Menschen oft auf ein Merkmal reduziert und nicht in ihrer Vielfalt gesehen.



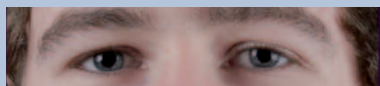
»In meinem Sportverein habe ich nicht erzählt, dass ich Jude bin. Ist besser so.«



»In meiner Klasse sind fast nur Türken, die immer nur Türkisch miteinander reden. Weil ich kein Türkisch spreche, lassen die mich immer links liegen.«



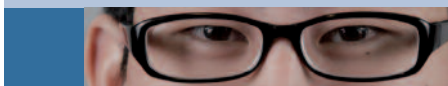
»Du Spast!«



»Zwei Männer, die Händchen halten, sind doch nicht normal!«



»Für jemanden mit dieser Hautfarbe sprichst du aber gut Deutsch.«

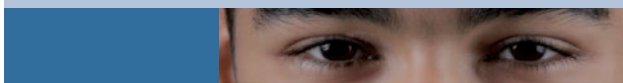


»Mal eben ins Kino gehen kann ich nicht, da es dort keine Aufzüge gibt.«

»Einer meiner Mitschüler kommt aus Afghanistan und soll jetzt dorthin zurück geschickt werden. Unsere Klasse wird sich dafür einsetzen, dass er bleibt.«



»In meinem alten Lieblingsclub lässt der Türsteher keine arabischen Jugendlichen rein, weil er glaubt, dass die Ärger machen. Ich hab zwar eine andere Meinung dazu, aber ich will mich auch nicht einmischen.«



»Mädchen sind einfach zu doof, um Physik zu verstehen.«



6. Diskriminierung heute

Arbeitsauftrag



In Kleingruppen:

- Was ist Diskriminierung?
Versucht eine Definition zu finden.
- Lest euch die Zitate durch und besprecht sie in der Kleingruppe. In welchen Aussagen zeigt sich für euch Diskriminierung? Wer wird diskriminiert? Welche Folgen hat das für die Betroffenen?
- Welchen Zusammenhang erkennt ihr zwischen den aktuellen Beispielen von Diskriminierung und dem unten stehenden Zitat aus Annes Tagebuch?
- Wenn ihr eine diskriminierende Aussage hört, wie würdet ihr reagieren?
- Welche Formen von Diskriminierung kennt ihr?
- **Sammelt Beispiele für Diskriminierung aus eurem Alltag. Besprecht ein Beispiel genauer und überlegt, was man dagegen tun kann. Notiert eure Ideen auf einem Plakat.**

KOPIERVORLAGE

Zitat aus Annes Tagebuch:

11. April 1944

»Einmal wird dieser schreckliche Krieg doch vorbeigehen, einmal werden wir doch wieder Menschen und nicht nur Juden sein.«



Quelle: Fotosammlung Anne Frank Haus



anne frank haus

Anne Frank Zentrum

Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin-Mitte

Tel: 030 – 28 86 56 00

zentrum@annefrank.de

Di-So 10-18h geöffnet

Auf der Website des Anne Frank Zentrums finden Sie Informationen zu unseren Ausstellungen, Projekten und pädagogischen Angeboten:

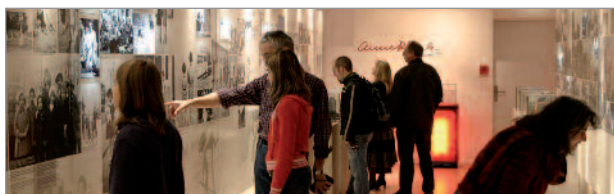
www.annefrank.de

www.annefrank.de/facebook

Ausstellung in Berlin:

»Anne Frank. hier und heute«

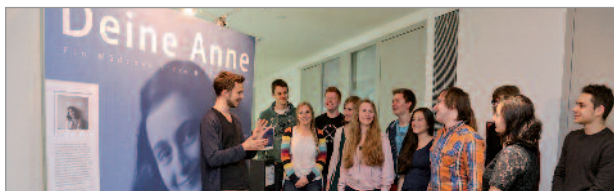
www.annefrank.de/ausstellung-berlin/



Im Anne Frank Zentrum am Hackeschen Markt in Berlin-Mitte ist die ständige Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« zu sehen. Die Ausstellung erzählt die Lebensgeschichte Anne Franks und informiert über die Zeit, in der sie gelebt hat. Sie erklärt, wieso Anne Franks Tagebuch heute so berühmt ist und zeigt, dass ihre Gedanken noch heute aktuell sind.

Wanderausstellungen des Anne Frank Zentrums:

www.annefrank.de/wanderausstellungen/



Das Anne Frank Zentrum realisiert bundesweit Wanderausstellungsprojekte. In Zusammenarbeit mit einem lokalen Trägerkreis aus zahlreichen Kooperationspartnern schafft es einen besonderen Rahmen für die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen vor Ort. Zentraler Baustein jedes Projektes ist die aktive Einbindung von Jugendlichen: Sie werden zu Peer Guides qualifiziert, die andere Jugendliche durch die Ausstellung begleiten.

Publikation und Produktion

Anne Frank Zentrum, Berlin

v.i.S.d.P.: Patrick Siegele

Text und Redaktion

Franziska Göpner · Jona Schapira · Flora Suen · Larissa Bothe

Layout

Kerstin John, Kommunikationsdesign

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Anne Frank Haus:

www.annefrank.org/de/

Am historischen Ort des Verstecks in Amsterdam befindet sich heute das Anne Frank Haus. Auf der Website finden Sie weitere Informationen zum Museum und seinen Angeboten.

Hinterhaus Online

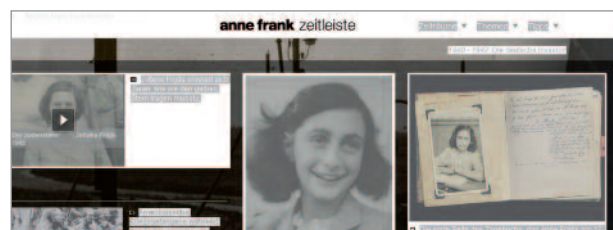
www.annefrank.org/de/Subsites/Home/



Auf dieser Website können Jugendliche den Ort erkunden, an dem sich Anne Frank und sieben weitere Menschen zwischen 1942 und 1944 verstecken mussten. Hier finden sich Informationen zum Versteck selber, zu den Untergetauchten wie auch den Helferinnen und Helfern.

Zeitleiste der historischen Ereignisse:

www.annefrank.org/zeitleiste



Hier finden Jugendliche eine Übersicht der historischen Ereignisse wie auch wichtiger Daten rund um die Geschichte der Familie Frank.